Ober- und Niederlausitzische Fama.

No. 9. Görlitz, den 31sten Januar **1838.**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 22. Januar. Se. Majestät der König haben die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre an die General-Commando's der verschiedenen Armee-Corps zu erlassen geruht: „In Meiner Ordre vom 31sten December 1834 habe Ich allen noch im Heere und seinen Abtheilungen stehenden Erbberechtigten zum eisernen Kreuz 2ter Klasse die Anlegung des Ordens selbst gestattet, sobald sie mit Doppelrechnung der Kriegsjahre von 1813, 14, 15, seit Erwerbung ihrer Erberechtigung 25 Jahre gedient haben würden, und es haben demgemäß sämmtliche Erbberechtigte aus dem Feldzuge von 1813 sofort, aus dem Feldzuge von 1814 am 31. März 1835 und aus dem Feldzuge von 1815 am 7. Juli 1836 den Orden selbst erhalten. Da nun mit dem Ablauf der Jahre 1837, 1838 und 1839 seit jenen denkwürdigen Kriegen volle 25 Jahre verflossen sind, so will Ich nunmehr auch den sämmtlichen in der beurlaubten Landwehr und in bürgerlichen Verhältnissen lebenden Erbberechtigten aus dem Feldzuge von 1813 jetzt gleich, aus dem Feldzuge von 1814 zum 31. März 1838 und aus dem Feldzuge von 1815 zum 7. Juli 1839 die Anlegung des Ordens gestatten, welchem gemäß das General-Kommando die diesfälligen Verzeichnisse der Competenten zur rechten Zeit an die General-Ordens-Commission einzureichen hat, welche nach Prüfung derselben die erforderlichen Decorationen übersenden wird. Berlin, den 31. Dec. 1837. (gez.) Friedrich Wilhelm."

Berlin, den 23. Januar. Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtrichter und Kreis-Justizrath Lympius zu Pyritz zum Oberlandesgerichtsrath und Mitgliede des Oberlandesgerichts in Stettin zu ernennen geruht.

Berlin, den 24. Januar. Se. Majestät der König haben dem Oberlandesgerichts-Chefpräsidenten von Schlechtendal zu Paderborn den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Classe mit Eichenlaub, und dem Kreis-Justizrath und Land- und Stadtgerichtsdirector Streckenbach zu Löwenberg den rothen Adlerorden vierter Classe zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben geruht, den seitherigen Kammergerichts-Assessor, Freiherrn von Fürth zu Aachen, zum Regierungsrath und Justitiarius bei dem dortigen Regierungs-Collegium, und den Stadtgerichts-Assessor Giebe in Greifenhagen bei seinem Dienstaustritt zum Justizrath zu ernennen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist nach dem Haag abgereist.

Berlin, den 25. Januar. Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtrichter Hellmann zu Cosel zugleich zum Kreis-Justizrath Coseler Kreises zu ernennen geruht.

Berlin, den 26. Januar. Se. Majestät der König haben Allerhöchstihren bisherigen Geschäftsträger am königl. Würtembergischen Hofe und den fürstl. Hohenzollernschen Höfen, Geheimen Le-

gationsrath von Salviati, zum Minister-Residenten bei diesen Höfen zu ernennen geruht. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Oberlandesgerichts-Assessor Sperling zum Land- u. Stadtgerichtsrath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Gostyn zu ernennen. Se. Königl. Majestät haben dem Stadtrath von Wittgenstein zu Cöln die Annahme des von dem Großherzoge von Baden ihm verliehenen Ritterkreuzes des Zähringer Löwenordens zu gestatten geruht.

Zu Rauscha, Görlitzer Kreises, erstickten kürzlich der dasige Häusler und Schmied Milke und dessen Ehefrau geb. Schulz am Kohlendampfe; rechtzeitige Hülfe rettete die Frau, aber der Mann starb an den Folgen.

Miscellen.

Berlin, den 20. Januar. Gestern überreichte der kaiserl. russische Gesandte dem Ober-Bürgermeister Krausnick ein versiegeltes Schreiben seines Monarchen mit dem St. Annen-Orden 2ter Klasse in Brillanten und ein Geschenk für unsere Stadt-Armen von 5000 Stück Ducaten. Das erwähnte Schreiben lautet: „Mit besonderem Vergnügen habe Ich die Urkunde über das Mir von Ihnen angetragene Bürgerrecht der Stadt Berlin angenommen und sage Ihnen Meinen aufrichtigen Dank für die Mir bei dieser Gelegenheit ausgesprochenen Gesinnungen. Stets habe Ich den wärmsten Antheil an dem Wohlergehen einer Stadt genommen, deren Einwohner sich in schwerer Prüfungszeit durch treue Anhänglichkeit an ihren König bewährten, und wo Mir seither das Glück meines häuslichen Lebens erblühte. Indem Mich nun ein neues Band an dieselbe knüpfet, werde ich Mich künftig desto glücklicher schätzen, in Ihren Mauern Mich des Wiedersehens mit einem Monarchen zu erfreuen, in welchem auch Ich einen geliebten Vater verehre. Empfangen Sie, meine Herren, mit dieser Versicherung den Ausdruck Meiner vollkommenen Werthschätzung. Moskau, den 6. Dec. 1837. (gez.) Nicolaus. An die Herren Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath, auch Stadtverordnete der königlichen Residenzstadt Berlin."

Das Frankfurter Amtsblatt vom 24. Januar enthält nachstehendes Verbot: „Da der Gebrauch des, an einigen Orten feil gebotenen, sogenannten Fliegenpapiers wegen des chemisch ermittelten erheblichen Arsenikgehalts desselben, für das Leben und die Gesundheit der Menschen leicht gefährlich werden kann, so soll auf Verfügung des hohen königl. Ministerii des Innern und der Polizei vom 26. December v. J. der Verkauf dieses vergifteten Papiers polizeilich nicht ferner gestattet werden. Es wird demzufolge der Verkauf des Fliegenpapiers hiermit gänzlich und bei einer Polizeistrafe von Fünf Thalern für jeden Contraventionsfall verboten."

In dem Hirschberger Stadtblatte zeigt Jemand Folgendes an: „Ob zwar das so unzweckmäßige Knallen mit Schlittenpeitschen allerhöchster Verfügung zufolge verboten ist, so unterließen doch nicht mir nachfolgende Schlittenfahrer am Donnerstage (den 18ten *c. m.*) Abends um halb 7 Uhr, nachdem mein Pferd schon scheu geworden und nicht aufzuhalten war, dessen Scheuheit durch fortgesetztes Knallen so zu steigern, daß dadurch ein Unglück veranlaßt wurde, was dem Thiere das Leben kostete. In gefälliger Ruhe sahen sie das verunglückte Pferd vorbeiführen; möge den Betheiligten, wenn sie noch so viel Gefühl besitzen, dieser Vorfall zur Belehrung dienen, künftig nicht durch unvorsichtiges oder auch muthwilliges Knallen Anderen Unglück zu bereiten, was noch größere Folgen leicht haben könnte."

Aus Oberwesel vom 18. Januar meldet man: In dem drei Stunden von hier auf dem Hundsrücken gelegenen Rheinböllen soll sich kürzlich bei der strengen Kälte Folgendes zugetragen haben: Ein dasiger Landmann bemerkte nämlich, daß seit

zwei Abenden an der verschlossenen Thüre seiner Scheune drei Hirsche sich sehen ließen. Er nahm sich vor, seine Scheune aufzumachen, um die Thiere, — welche vielleicht wegen Mangels an gehöriger Nahrung aus dem, dem Dorfe von allen Seiten sehr nahe gelegenen Walde herauskamen, — an den darin befindlichen Heustock zu locken: — und siehe da! am dritten Abend kamen die Hirsche abermals an das offene Scheunthor des Landmanns; und da sie, hin- und herspürend, Niemand gewahrten, schlichen sie schüchternen Schrittes, eins ums andere hinein. Langsam, auf den Zehen gehend, näherte sich der Landmann, schloß rasch das Thor; und — gefangen waren die drei Gäste des Forstes. Nach Untersuchung bestand die Gesellschaft aus Vater, Mutter und Kind.

Am 19. Januar wurden auf dem Rohrlacher Revier in Schlesien drei Stück ausländische Enten geschossen. Sie kommen in der Naturgeschichte unter dem Namen „der weiße Sänger, die Kreuzente, die kleine Eisente" vor, und ihre gewöhnlichen Aufenthaltsorte sind die nördlichen Küstenländer. Das eine Stück, ein Männchen, nur leicht in einen Flügel geschossen, lebt noch; das andere Paar, ein Männchen und ein Weibchen, läßt der Gutsherr, Herr Steuer-Inspector Goltz auf Rohrlach, ausstopfen.

Auf dem Dominium Schönwaldau in Schlesien wurde am 19. Januar ein Schwein geschlachtet, welches — man höre und staune! — über 6 Centner wog; dasselbe hatte gegen 50 Pfund reines Schmalz.

Die Justiz beschäftiget sich in diesem Augenblick mit einer fürchterlichen Anklage gegen die Wittwe Laricque in St. Floris in Frankreich, welche beschuldiget ist, ihrem 18jährigen Sohn durch Gift den Tod gegeben zu haben. Am 19. December 1837 starb derselbe unter fürchterlichen Schmerzen und erklärte noch vor seinem Hinscheiden, daß ihn gewiß seine Mutter vergiftet habe. Die Wittwe Lericque und Casimir Hanguez, mit dem sie lebte, wurden sogleich eingezogen und man schritt zur Oeffnung der Leiche, wobei sich deutlich ergab, daß der junge Mann an Gift gestorben war. Die Mutter und deren Galan standen lachend und gleichgültig dabei. Bei der Untersuchung vernahm man auch das Gerücht, daß der Mann der Wittwe vor drei Jahren und ihr Vater vor drei Monaten ebenfalls ganz schnell gestorben wären; der Untersuchungsrichter konnte diese Andeutung nicht unbeachtet lassen, und die Leichen des Mannes wie des Vaters der Wittwe wurden wieder ausgegraben. Auch da blieb sie gefühllos, als man die entstellten Ueberreste vor ihren Augen aus den Särgen nahm. Diese Gleichgiltigkeit vor dem Sarge ihres Mannes erklärt sich zum Theil wohl auch durch frühere Verhältnisse, indem es in der Gegend laut gesagt wird, diese Frau sey von ihrem Manne vor neun Jahren an den Casimir Hanguez für 1500 Francs verkauft worden und der Mann habe sich nur für alle Sonnabende den Besitz seiner Frau ausbedungen. Das Volk ist in hohem Grade gegen diese Frau aufgebracht und sie würde allerdings zu dem Auswurfe ihres Geschlechts gehören, wenn die Anklagen gegen sie begründet sind. Es geht sogar das Gerücht, die Frau habe drei Kinder von Casimir Hanguez gehabt und Niemand will wissen, was aus denselben geworden ist.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Joh. Glob. Falz, Inw. in N. Moys, u. Frn. Marie Dor. geb. Meißner, Sohn, geb. den 15., get. den 20. Jan., Johann Gottfried. (Starb am 20 Jan.) — Mstr. Wilh. Ferd. Mattheus, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Joh. Jul. Car. geb. Freudenberg, Tochter, geb. den 1., get. den 21. Jan., Marie Bertha. — Mstr. Carl Wilh. Stiller, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Ernest. Amal. geb. Krone, Tochter, geb. den 14., get. den 21. Jan., Anna Marie Elisabeth. — Mstr. Ernst Friedr. Stolz, B., Huf- u. Waffenschm. allh., u. Frn. Marie Henr. geb. Grawitter, Sohn, geb. den 11., get. den 21. Jan., Emil Bruno. — Joh. Glieb. Kern,

B. u. Lohnkutsch. allh., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Pilz, Sohn, geb. den 11., get. den 21. Jan., Ernst Emil. — Joh. Friedr. Noack, Schlossergef. allh., u. Frn. Franziska geb. Schade, Tochter, geb. den 14., get. den 21. Jan., Anna Rosalie. — Hrn. Joh. Glieb. Borrmann, Unteroff. in der K. Pr. 6. Reg. Garnis. Comp., u. Frn. Joh. Ros. geb. Hoffrichter, Sohn, geb. den 16., get. den 22. Jan., Carl August. — Marie Ros. geb. Lehmann, unehel. Tochter, geb. den 21., get. den 23. Jan., Anna Marie. — Joh. Carl Matthäus Fischer, gewes. B. u. Tuchbereitermstr. in Ratibor, z. Z. allh., u. Frn. Anna Marie geb. Kern, Sohn, geb. den 15., get. den 24. Jan., Julius. — Joh. Christ. geb. Flechs, unehel. Sohn, geb. den 17., get. den 26. Jan., Johann Carl Gustav. — Hrn. Joh. Glob. Rüdiger, magistratual. Calc. Assistenten allh., u. Frn. Frieder. Eleon. geb. Göthlich, Sohn, geb. den 12., get. den 27. Jan., Arthur Gustav Oswin. — Joh. Car. geb. Peukert, unehel. Sohn, geb. den 23., get. den 27. Jan., Carl August Gustav. — Mstr. Carl Adolph Finster, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Frieder. Gliebe. geb. Volkert, Sohn, todtgeb. den 23. Jan.

Getraut. Ernst Heinr. Herziger, B. u. Schlossergef. allh., u. Jgfr. Aug. Henr. Herbst, Mstr. Sam. Traug. Herbst's, B. u. Nagelschm. allh., ehel. einzige Tochter, getr. den 22. Jan.

Gestorben. Joh. Glob. Richter, B. u. Stadtgbes. allh., gest. den 21. Jan., alt 58 J. 4 M. 4 T. — Hr. Friedr. Glieb. Ferd. Herzog, gewes. Oecon. allh., todt gefunden den 21. Jan., alt 43 J. — Joh. Christoph Schrödter, gewes. B. u. Stadtgbes. allh., gest. den 20. Jan., alt 55 J. — Aurora Albert. geb. Rämisch, Sohn, Friedr. Alwin, gest. den 19. Jan., alt 1 J. 9 M. 19 T.

Görlitzer Fremdenliste

vom 26. bis zum 30. Januar.

Zur goldnen Sonne. Hr. Rötschke, Gutsbesitz. a. Wohla.

Zum weißen Roß. Hr. Förster, Handelsm. a. Salzungen. Hr. Pötsch, Handl. Reis. a. Kitzingen. Hr. Czises, Handelsm. a. Brody. Hrn. Feigeles u. Rosenzweig, Handelsl. a. Jassy. Hr. Jonatas, Handelsm. a. Festenberg.

Zur goldnen Krone. Hr. Baron v. Lobeck, Lieut. a. D. a. Ohlau. Hr. Schurig, Kfm. a. Bremen. Hr. Blachmann, Kfm. a. Meißen.

Zur Stadt Berlin. Hr. Miege, Kfm. a. Breslau. Hr. Stemberger, Handelsm. a. St. Veit. Hr. Krey, Kfm. a. Dresden. Hr. v. Frommberg, Oecon. a. Gerlachsheim. Hr. Fleig, Handelsm. a. Sorau. Hr. Ebert, Kfm. a. Dresden. Hr. v. Knobelsdorff, Oec. a. Gerlachsheim.

Zum goldnen Baum. Hr. Weigel, Handelsm. a. Rumburg. Hr. v. Knobelsdorff, Oecon. a. Wendisch-Ossig. Hr. Förster, Handelsm. a. Lübben.

Zum braunen Hirsch. Hr. Reitz, Kfm. a. Frankfurt a. M. Hr. Pelois, Schausp. a. Magdeburg. Hr. Mourquet, Kfm. a. Solingen. Hr. Moßdorff, Kfm. a. Magdeburg. Hr. Hörner, Kfm. a. Leipzig. Hr. Große, Kfm. a. Chemnitz. Hr. Pöschke, Kfm. a. Kitzingen. Hr. Kauffmann, Kfm. a. Landeshut.

Zum blauen Hecht. Hr. Rudolph, Lieut. a. Neisse. Hr. Braun, Maler a. Löwenberg. Hr. Cohn, Handelsm. a. Jungbunzlau. Hr. Ellbogen, Handelsm. a. Jungbunzlau. Hrn. Bienstock u. Ehrenfried, Handelsleute aus Krotoszyn.

Bekanntmachung.

Die Coffetier- und Schankwirthschaft auf dem herrschaftlichen Hofe zu Hennersdorf soll vom 1. April d. J. ab an den Bestbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl, in dem hierzu auf

den 19ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine verpachtet werden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Pachtbedingungen auf der Raths-Canzlei eingesehen werden können.

Görlitz, den 27. Januar 1838. Der Magistrat.

Ergebenste Anzeige.

Hierdurch erlauben wir uns einem resp. und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir diesen Laubaner kalten Markt, wegen der eingetretenen schlechten Witterung, nicht abhalten konnten, und verbinden solches zugleich mit dem ergebenen Bemerken, daß wir den bevorstehenden Görlitzer Jahrmarkt mit einem ganz außerordentlich wohl assortirten Waaren-Lager besuchen werden, wo wir zugleich die höfliche Bitte hinzufügen, daß uns unsere geehrten Kunden und resp. Abnehmer dort mit ihren gütigen Besuch erfreuen mögen, und soll es unser Bestreben seyn, dieselben mit den schönsten Waaren, vereint mit den billigsten Preisen und reellsten Bedienung, entgegen zu kommen.

Calau, im Januar 1838. Gebr. Meyer Ball und Fuchs.